

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18.400.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 $\frac{1}{2}$ M. incl. Frangirlos 5 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter ohne Postbefreiung 36 M. mit Postbefreiung 45 M.
Inserate 14 Pf. Courant, 20 Pf. größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Reclamenstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

Erscheint täglich früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Redaction und Expedition Johanniskirche 33.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Härtner in Neubau.
Sprechstunde d. Redaction Vormittags von 11—12 Uhr Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächste folgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stelle für Inseratenannahme: Otto Riemer, Universitätsstr. 22, Louis Böcher, Poststr. 21, part.

N^o 234.

Sonntag den 22. August.

1875.

Bekanntmachung, die Landtagswahlen betreffend.

Die Liste der in dem Leipziger Wahlkreis III wohnhaften, für die Landtagswahl stimmberechtigten Personen liegt vom 16 d. Mts. ab bis mit dem 23. d. Mts. von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags auf dem Rathhaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 15, für die Betheiligten zur Einsicht aus.

Reclamationen sind nach §. 26 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 nur bis zum Ablauf des 23. d. Mts. zulässig.
Leipzig, den 13. August 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rißche.

Der III. Wahlkreis umfaßt folgende Stadttheile:

Westlicher Theil.
Alexanderstraße, Alter Amtshof, Kuenstraße, Bismarckstraße, Canalstraße, Centralstraße, Colonadenstraße, Davidstraße, Dorotheenstraße, Elsterstraße, Erdmannstraße, Förderstraße, Fleischerplatz, Frankfurter Straße, Fregestraße, Gustav Adolph-Straße, Hauptmannstraße, Dillerstraße, Jacobstraße, Johannapark, Leibnizstraße, Lessingstraße, Marschnerstraße, Wendelsobnstraße, Moritzstraße, Roschelesstraße, Rannabüschchen, Plagwitzer Straße, An der Pleiße, Pomianowkystraße, Promenadenstraße, Ranshäder Steinweg, Rosenthalgasse, Vor dem Rosenthalthore, Rudolphstraße, Schreiberstraße, Sebastian Bach-Straße, Seitenstraße, Waldstraße, Weststraße, Wiesenstraße, Zimmerstraße.

Südlicher Theil.
Albertstraße, Arndtstraße, Bayerische Straße, Brandvorwerkstraße, Brandweg, Draußstraße, Kleine Burggasse, Eisenstraße, Emilianstraße, Floßplatz, Hohe Straße, Körnerstraße, Klyonstraße, Wahlmannstraße, Mühlgasse, Müngasse, Obfmarkt, Peterssteinweg, Pleißengasse, Schletterstraße, Schlesinger Weg, Sidonienstraße, Sophienstraße, Südstraße, An der Wasserfont, Windmühlentstraße, Zeiger Straße, Vor dem Zeiger Thore, außerdem alle Gebäude, welche zwischen der Gennewitzer Chaussee und dem westlichen Staatsbahnhof liegen, jetzt aber noch ohne Straßennamen und Nummern sind.

Bekanntmachung.

Gestern ist aus dem Hause Nr. 22 der Sophienstraße hier selbst ein männlicher schwarzer, kurzhaariger Hund, ohne bestimmte Race, zur Cavillerie gebracht und dort getödtet worden, welcher nach bezirksrätlicher Aussprache zweifellos an der **Stille Wuth** gelitten hatte.
Da die angestellten Erörterungen ergeben haben, daß der Hund seit dem Eintreten der ersten

Zwei wichtige Reformen.

Leipzig, 20. August. Das Ausscheiden des damaligen Stadtraths Benders aus unserer städtischen Verwaltung ist für diese von größerer Tragweite, als die Fernersehenden bis jetzt zu erkennen vermögen, während alle seine früheren Collegen — selbst diejenigen, welche andere Anschauungen vertreten — schon jetzt seinen Verlust schmerzlich empfinden. Die strenggehaltene Arbeitskraft und unermüdbare Arbeitslust, das rege Fortschrittsstreben auf allen Gebieten der Verwaltung, die Geschicklichkeit in Beseitigung von Hindernissen und Schwierigkeiten und die Energie und Ausdauer in der Durchführung beschlossener Maßregeln, die den Aufgeschwiebenen in so hervorragender Weise auszeichneten, haben allenthalben ihre tiefen Spuren zurückgelassen und die Mehrzahl der wichtigsten organisatorischen Arbeiten der letzten Jahre sind auf ihn zurückzuführen.

Nach unmittelbar vor seinem Abgange hat er dem Ratheshaus zwei solche, freiwillig übernommene, größere Arbeiten vorgelegt, welche wir hier besonders erwähnen wollen, da sie den mehr als gewöhnlicher praktischer Bedeutung sind und die Befriedigung längstgeheilter Bedürfnisse anbahnen.

Die erste dieser Vorlagen ist ein Regulativ über Errichtung einer Diensthotenkassencasse. Durch dieses Regulativ wird den Dienstherrschäften gegen einen äußerst geringen Jahresbeitrag die Verpflichtung, eine gewisse Zeit auf eigene Kosten das erkrankte Gefinde zu versorgen zu lassen, abgenommen; es wird hierdurch aber auch der Gemeinde, welche aus Grund des Unterstützungswahnsinnes ebenfalls eine weitere Zeit für die erkrankten Diensthoten einzutreten hat, eine wesentliche Erleichterung geschaffen, und dies fällt umso mehr in die Waagschale, wenn man bedenkt, daß sich in Leipzig circa 9000 Diensthoten befinden. Es ist sehr zu wünschen, daß Rath und Stadtverordnete diese Einrichtung baldigst ins Leben treten lassen.

Die zweite Vorlage ist die Erbauung einer den Anforderungen der Zeit entsprechenden Leichenhalle auf dem nördlichen Friedhofe (an der Wodauer Straße). Leipzig ist von allen uns bekannten größeren Städten in Deutschland die einzige, welche eine solche Leichenhalle noch nicht besitzt, und doch ist diese Einrichtung ein außerordentlicher Segen für jede dichtbevölkerte Stadt. Je dichter nämlich die Bevölkerung einer Stadt wird, je mehr der Baugrund von der Speculation aufgezehrt wird und je höher die Miethe steigen, desto weniger ist es einer minder bemittelten Familie möglich, bei dem Todesfalle eines Familienmitgliedes letzteres die übliche Zeit bis zur Beerdigung bei sich zu beherbergen; es wird dies sogar wohlhabenden Familien oft außerordentlich schwer zu ermöglchen sein.

Man bedenke, welche entsetzlichen Zustände wir hier bei dem Eintreten einer Epidemie schon gehabt haben, wie die Verstorbenen mit Dintanfegung jeder Pietät in elenden Baracken untergebracht worden sind, und man wird gewiß die Errichtung einer Leichenhalle, wie dies beantragt ist, mit Freuden begrüßen. In diese Leichenhalle können die Verstorbenen einige Stunden nach erfolgtem Tode transportirt, dort selbst, wie üblich, beschaufelt und aufgebahrt werden.

Wollen nun die Hinterlassenen dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen und Abschied von ihm nehmen, so sollen sie nach den Intentionen der Vorlage nicht in einem großen Saal, in dem die sammtlichen in der Leichenhalle aufbewahrten Leichen sich befinden, ihren Verstorbenen finden, sondern (und hier liegt ein großer Fortschritt gegenüber den sonst so praktisch und glänzend ausgestatteten Leichenhallen namentlich in München und Berlin) in einem durch bewegliche Wände abgeschlossenen Räume stehen, sie allein ihrem verstorbenen Angehörigen gegenüber, ohne durch den Anblick anderer Leichen gestört zu werden. Auch für Wiederbelebungsversuche ist hinreichend gesorgt, sowie dafür, daß etwaiger Scheintod rechtzeitig bemerkt wird.

Der Rath hat sich der Vorlage, welche Herr Stadtrath Bender im Verein mit einem hiesigen Architekten beschafft hat, im Princip angeschlossen und wir dürfen hier wohl die Erwartung aussprechen, daß auch die Herren Stadtverordneten einmüthig zur Herstellung einer vom Standpunkte der öffentlichen Gesundheit unabwiesbar erforderlichen Einrichtung ihre Zustimmung geben werden.

Ankververein.

Sonntag, den 22. August. In voriger Woche wurden drei große Landschaftsgemälde von Prof. Joseph Hoffmann in Wien (betitelt: Drama, Tragödie und Idylle), sowie eine Anzahl Photographien nach landschaftlichen Handzeichnungen von Claude Lorrain, Nicolas Poussin und Theodore Rousseau neu ausgestellt. Die Gemälde von F. Defregger und Prof. Steber in Düsseldorf bleiben noch stehen.

Leipzigs Diana-Bad

nach fünfjährigem Bestehen.

Während Ende dieses Monats liegt ein fünfjähriger Abschluß der bisherigen Wirksamkeit des hiesigen Diana-Bades, einer der bestbekanntesten Gesundheitspflanzungen, vor uns. Aus den eine genaue Uebersicht gewährenden Notizen und Belegen ist zu entnehmen, welchen großen Einfluß diese Bäder für das Wohlbefinden des Menschen bieten und welchen hohen Werth dieselben für die Gesundheitspflege einnehmen, um für alle Zeiten den gewichtigen Nutzen daraus zu ziehen, ein gesundes und möglichst langes Leben zu genießen.

In einem Zeitraum von fünf Jahren stellen sich die Zahlen der verabreichten Bäder folgender Weise: es wurden in die Bäder von 1869 bis 1874 geliefert 3866, für Diarrhoe, Blutstörungen und Nervenkrankheiten, Anwendung der electro-magnetischen und moirirten Bäder 3908, für Gicht, rheumatische Nerven, Blut, Husten, Haut-Erkrankungen u. s. w., Gebrauch der gymnastischen electro-magnetischen-römischen, respirationsfähigen Dampfbäder 65, 439. An Bannbädern mit Einschuß aller ärztlich verordneten Erdbäder wurden verabreicht 145, 243. Dieses Infinitum hat sich seit seinem fünfjährigen Bestehen durch seine zweckmäßigen Einrichtungen und durch Gebrauch erfolgreicher Anwendung der in vielen Krankheitsfällen unentbehrlichen bedeutsamen Specialitäten weit und breit einen guten Ruf erworben, insbesondere

Krankheitserscheinungen beobachtet und eingesperrt gehalten worden und aller Wahrscheinlichkeit nach mit andern Hundst nicht zusammen gekommen ist, so sehen wir im Einverständnis mit dem Herrn Bezirksrathsherrn von Anordnung besonderer Sperrmaßregeln zur Zeit ab, fordern aber, da die angestellten Erörterungen volle Sicherheit nicht bieten können, auch das Vorformen von Tollwuth überhaupt Borsicht gebietet, alle Hundebesitzer hierdurch auf, ihre Hunde genau zu beobachten und, sobald sie verdächtige Erscheinungen an denselben bemerken, sogleich die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und bei uns Anzeige zu erstatten.
Leipzig, am 20. August 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. S.

Bekanntmachung, das Droschkenwesen betreffend.

Mit der gegen Rückgabe der Interimsfahrkarte zu geschätzenden Ausbesserung von neu hergestellten Fahrkarten soll zugleich eine Revision der Droschken und deren Gespanne vorgenommen werden.

Die concessionirten Droschkenbesitzer werden daher hierdurch veranlaßt, ihre Droschken in der Zeit vom 25. bis zum 28. August c. und zwar:

die Nummern 1—120 am 25. August
121—240 „ 26. „
241—360 „ 27. „
361—485 „ 28. „

in der Zeit von Nachmittags 2—6 Uhr vor der I. Bezirks-Polizeiwache an der Johanniskirche vorzuführen bez. vorfahren zu lassen.

Zu widerstandlungen gegen vorstehende Anordnung werden für jeden Contraventionsfall mit einer Ordnungsstrafe von 3 M. geahndet werden und wird außerdem wegen der nicht zur Revision gestellten Droschken auf Kosten der säumigen Concessionare eine Nachrevision erfolgen.

Die Droschkenführer müssen sich genau in dem §. 6 des Regulativs vorgeschriebenen Zustande befinden und haben die Droschkenführer die in §. 10 vorgeschriebene Dienstkleidung zu tragen.

Falls diesen Erfordernissen nicht entsprochen wird, haben die Concessionare zu gewärtigen, daß die betr. Wagen sofort außer Betrieb gesetzt, die Concessionare aber überdem noch in die §. 6 und 11 vorgesehene Strafen genommen werden.
Leipzig, den 19. August 1875.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rübner. Wähler.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 21. August. Der Wahlausruf der sächsischen Fortschrittspartei hat von einer Seite her eine abfällige Kritik erfahren, von der es die Herren Fortschrittler wohl kaum erwartet hätten. Die Berliner „Volkszeitung“, ein Hauptorgan der preussischen Fortschrittspartei, schreibt:

Nur hätten wir nicht so besonders die alte Sachsentum, die sich doch wohl von selbst versteht, hervorgehoben gewünscht; auch meinen wir, daß auf einem sächsischen Landtage sehr wohl andere Fragen vorkommen können, als solche, die „nur innere (d. h. ausschließlich sächsische) Angelegenheiten“ betreffen. Schon das Wesen, welches die Aufhebung der Klotter in Preußen bezweckt, dürfte ein Reichsgesetz werden müssen; und da auch Sachsen noch einige Klotter aufweist und der Ultramontanismus auch in Sachsen seine Anhänger zählt, so sollte ein fortschrittlicher, fortschrittlicher sächsischer Abgeordneter doch auch noch einige andere Dinge ins Auge zu fassen haben, als „nur innere, das heißt rein sächsische, Angelegenheiten.“ Die wahre Demokratie, der echte deutsche Fortschritt ist in keiner Weise exclusiv, treibt keinerlei Kirchthurmspolitik.

Es ist die alte Geschichte, die hier aufs Neue Bekätigung findet. Die sächsische Fortschrittspartei ist wegen der in ihr stark vorherrschenden particularistischen Neigungen nicht gleich geartet mit der Fortschrittspartei im übrigen Deutschland. Ueber die am 18. August in Stollberg abgehaltene Wählerversammlung berichten die „Chemn. Nachr.“ Folgendes:

Zu der Versammlung behufs der Wahl eines Landtagsabgeordneten erschienen die Herren Dr. Windmühl und Dr. Schaffrath. Herr Dr. Windmühl, welcher hiesigen Wahlkreis bereits seit 9 Jahren vertritt, legte dar, nach welcher Richtung hin mit dem Wohle des Staates vereinbar er dies gethan und deshalb erschienen sei, auch andere zum Wahlkreis gehörige Städte besuchen wolle, um sich mit den Wünschen seiner Wähler bekannt zu machen. Auf Wunsch der Versammlung, daß auch Dr. Schaffrath sprechen möge, empfahl Derselbe als Abgeordneter Dr. Windmühl. Er wies auch darauf hin, daß man sich bestreben solle, die politischen Parteien nicht zu scharf zu scheiden, sondern dieselben mehr zusammen zu fassen.

Leipzig, 21. August. Das „Katholische Volksblatt aus Sachsen“ veröffentlicht in seiner neuesten Nummer das ausführliche Programm der von dem Grafen Franz zu Stolberg in der sächsischen Oberlausitz inscenirten schmuckvollen Wallfahrt nach Lourdes. Danach soll der organisirte Pilgerzug von Mons in Belgien aus über Paris und Oshoudon nach Lourdes reisen. Einer Mittheilung der „Independance Belge“ zufolge ist aber die französische Regierung entschlossen, den deutschen Pilgern, um unliebsame Demonstrationen zu verhindern, die Wallfahrt auf sächsischen Boden in einem geschlossenen Zuge zu verbieten. Man wird wohl Weiteres über den Verlauf der Angelegenheit zu hören bekommen. Nach dem „Katholischen Volksblatt“

hat übrigens der Unfehlbare in Rom dem Schwimbelunternehmen seinen Segen erteilt.

Der ehrenvolle Ruf, welcher der Capelle des hessischen Leibgarde-Regiments und seinem Dirigenten, dem großherzoglichen Musikdirector Th. Adam aus Darmstadt vorausgeschickt war, ist bei ihrem Auftreten im Schützenhause am Freitag aufs Glänzendste gerechtfertigt worden. Die vorzüglichsten Leistungen derselben, welche dem größten und besten Orchester nur zur Ehre gereicht haben würden, wurden von dem trotz der unsicheren Witterung in Schaaren herbeigeströmten Publicum mit rauschendem Beifall von der ersten bis zur letzten der 15 Nummern des Programms aufgenommen, dessen Zusammenstellung auf einen feinen und umsichtigen Geschmack schon im Voraus schließen ließ. Das Orchester spielte trefflich; es lag eine ungewöhnliche Präcision in dem Zusammen spielen, alle Einsätze waren scharf und glückenrein, galt es eine leichte Volks-, einen Straußlichen Walzer oder eine Composition unserer großen Meister wie Beethoven, Weber, Wagner u. auszuführen. Da ging kein feiner Zug, ja nicht eine Nuance verloren, Alles athmete Harmonie, Feuer und Kraft. Orchester und Dirigent schienen gleichsam mit einander verbunden zu sein, ein Wirt Adam's Gemüthe, um dem ganzen Organismus seelenvolles Leben einzubringen. Aber nicht allein als Dirigent wußte sich Herr Th. Adam zu bewähren, sondern auch als ein verständnisvoller, selbstschöpferischer Componist, seine Lucia-Polka und sein Paradenmarsch zu Ehren der Anwesenheit der Kaiser Wilhelm und Alexander in Jugenheim 1875 gaben davon Zeugniß sowohl durch leichten und gefälligen Styl, als geschmackvolle und originelle Erfindung ins Gehör fallender Themen. Die Capelle der Leibgarde hat mit ihrem Auftreten im Schützenhause ein neues Blatt dem Lorbeer zugefügt, der ihr schon in den Concerten von Jugenheim, München und Sabelsberg geschnitten worden ist.

Mitfa, 20. August. Am gestrigen Abend zog ein schweres Gewitter über die hiesige Gegend. Im Dorfe Panitzsch lag der Blitz, ohne zu zünden, in das Wohnhaus des Gutbesizers Jensef.

Seringswalde, 19. August. Gestern Nachmittags veranlaßte der 69. Jahr alte hiesige Hausbesitzer Boigt dadurch, daß er behufs Obf-abnahme auf eine hohe Leiter gestiegen war und von ihr herabstürzte. Boigt starb in Folge innerer Verletzungen wenige Minuten nach dem Sturz.

Chemnitz, 20. August. In der Sitzung der Stadtverordneten vom gestrigen Tage genehmigte das Collegium das bereits in Nr. 132 Ihres Blattes mitgetheilte Programm für die diesjährige hiesige Sedanfeier, hieß die Wahl Mühlhädt zum Stadicaßner unter der Bedingung gut, daß derselbe eine Caution von 8000 M. stelle, bewilligte die Pensionirung des bisherigen Stadicaßners Richter mit 3600 M. und gewährte schließlich ein Postulat von 150 M. für die Feuerwehrr zur Beschaffung des Feuerwehrrates in Waldheim vom 5. bis 12. September. — In den bisher hier existirenden Kirchengemeinden, welche außer der evangelisch-lutherischen noch aus einer römisch-katholischen und einer deutsch-katholischen bestanden, ist eine neue, separate evangelisch-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde unangeänderter Augsburger Confession, hinzugekommen. Dieselbe hält allsonntäglich in einem gemietheten Saale Predigt und Katechismus-